

### aus 3. Vision, II. Teil Scivias

## Die Kirche, die Mutter der Gläubigen

15. Klage der Kirche über den Irrtum ihrer Kinder (Kirchenkritiker, Schisma, Spalter, Theologe, Häresie)

...Weil viele den Glauben nur äußerlich annehmen, bekämpfen sie ihn innerlich durch verschiedene Laster und gehen mehr auf dem Weg des Irrtums als auf dem Weg der Wahrheit. Kommen auch viele von ihnen wieder vom Irrweg ab, verharren doch viele in der Bosheit, wie die Mutter mit ihren Worten andeutet, die oben angeführt sind.

33. Vergleich mit einem Kind

...so wird es auch, wenn es die Nahrung seiner gütigen Mutter Kirche nicht entgegennimmt und die Worte der gläubigen Lehrer, die ihm bei der Taufe vorgelegt wurden, nicht bewahrt, dem grausamen Tod der Seele nicht entrinnen. Es hat nämlich die Rettung der Seele und das Glück des ewigen Lebens zurückgewiesen. Und wie das Kind die leibliche Nahrung mit seinen Zähnen nicht kauen kann und ein anderer sie ihm zum Schlucken zerdrücken muß, damit es nicht sterbe, so muß es geschehen, daß ihm geistliche Helfer beistehen und ihm – da es bei der Taufe noch keine Worte zum Bekenntnis zu mir finden kann – die Lebensnahrung, d. h. den katholischen Glauben, vorsetzen, damit es nicht in der Schlinge des ewigen Todes gefangen werde...

### 5. Vision, II. Teil Scivias

## Die Stände der Kirche

56. Worte des Evangeliums (Gotteslästerung, Zweifel, Depression, Leugnung, Atheismus)

„Jede Sünde und Lästerung wird dem Menschen vergeben; die Lästerung wider den Heiligen Geist aber wird nicht vergeben“ (Mt. 12,31)... Wenn sie jedoch in ihrem Unglauben verharren und niemals aus dieser Verkehrtheit zu Verstand kommen, sondern mit ungerührtem Herzen und zustimmender Seele Gott gänzlich leugnen, indem sie zu sich sprechen: „Was ist das, was Gott genannt wird? Denn Gott ist ja nicht so barmherzig oder so wirklich, daß er mir helfen will oder kann“, und so unbußfertig daran zweifeln, von ihren Sünden gereinigt oder auf irgendeine Weise gerettet werden zu können, so lästern sie Gott und werden wegen ihrer boshafte Verhärtung – wenn sie darin verharren – keine Vergebung für so eine Lästerung empfangen...

57. Worte Davids darüber (Atheismus, Gottlosigkeit, Unglaube, Heide, Theodizee, Verzweiflung)

„Der Thor spricht in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott“ (Ps. 13,1)... Weil er den wahren

Gott weder kennen noch verstehen wollte, als er in seinem verhärteten Herzen sprach: „Was ist Gott? Gott existiert nicht. Und was bin ich schon? Ich weiß nicht, was ich bin.“ Wer so redet, ist töricht, denn er besitzt nicht die wahre Weisheit, mit der man Gott erkennt. Doch wer immer Gott ohne Täuschung als mächtigen Herrscher erkennt, ist weise, wenngleich ein Sünder. Wer also mit seinem Herzen daran festhält, an der Barmherzigkeit Gottes zu verzweifeln, und sagt: „Gott ist ein Nichts“, den kenne ich nicht, weil er mich nicht kannte, und den verleugne ich, weil er mich verleugnet hat; daher wird er auch nicht zum Leben auferstehen und kann keine Freude besitzen, weil alle Geschöpfe ihn im Stich lassen, da er ihren Schöpfer für nichts erachtet. Doch auch der, welcher über seinen Sünden verzweifelt, so daß er nicht glaubt, er könne von ihrer Last gerettet werden, ist ungläubig und gelangt deshalb nicht zum Leben...

## 6. Vision, II. Teil Scivias

### Das Opfer Christi und der Kirche

101. Worte des Teufels (Unglaube, Heide)

„Bin ich auch aus dem Himmel verstoßen, weil ich gegen das Heer des Allerhöchsten mit seinen Engeln kämpfen wollte und ihm nicht widerstehen konnte, da ich von ihm besiegt wurde, so habe ich jetzt auf der Erde den Menschen gefunden. An ihm werde ich meine Wut auslassen und mich tüchtig rächen. Auf der Erde werde ich nämlich im Menschen ausführen, was ich im Himmel tun wollte: dem Allerhöchsten gleich zu sein. Und wenn Gott gerecht ist, wird mir diese Macht nicht genommen, weil der Mensch mir zugestimmt hat und Gott nicht gehorchte.“ So sprach der Teufel zu sich und wendete alle seine Künste gegen den Menschen an, weil dieser von Gott abgewichen und dem Teufel gefolgt war. Daher band er ihn auch so fest an sich, daß der Mensch ihn anstelle Gottes verehrte und Gott, seinen Schöpfer, verleugnete.

102. Durch die Menschwerdung des Gottessohnes wurden die Menschen aus dem Dunkel des Unglaubens herausgeführt (Maria)

Doch als der Mensch in einem so tiefen Dunkel des Unglaubens lag und sich nicht zu erheben vermochte, sandte ich meinen Sohn, wunderbar aus der Jungfrau Mensch geworden, den wahren Gott und wahren Menschen, zu seiner Erlösung. Was besagt das? Er ging seiner Gottheit nach wahrhaftig aus mir, dem Vater, hervor und nahm aus der jungfräulichen Mutter seiner Menschheit nach wirklich Fleisch an. Was heißt das? O Mensch, du bist sanft und zart dem Leibe nach; doch du bleibst hart und unbeugsam in deinem Unglauben. Einen Stein kann man nämlich zum Bauen glätten, du aber willst dich nicht zum Glauben erweichen lassen. Doch gib acht! Wie ein Mensch, der einen wunderschönen Edelstein besitzt, ihn auf Metall setzt, damit ihn die Menschen sehen, so wollte auch ich meinen Sohn, den ich in meinem Herzen trage,

aus der Jungfrau Fleisch werden lassen, damit er den Gläubigen Heil und Leben bringe. Hätte ich ihm einen fleischlichen Vater gegeben, wer wäre er jetzt? Nicht mein Sohn, sondern mein Knecht. Doch das durfte nicht sein... Mein Sohn entstand nicht so, sondern wurde in Heiligkeit von der reinsten Jungfrau zur Erlösung der Menschen geboren. Denn niemand vermag seinesgleichen von seiner Fessel zu lösen, wenn nicht ein Größerer kommt, der ihn befreien kann. Was heißt das? Ein in Sünden geborener Mensch vermag keinen Sünder dem Verderben des Todes zu entreißen. Deshalb kam mein Sohn ohne Sünde. Durch seinen Sieg über den Tod entriß er den Menschen barmherzig dem Tod.

## Scivias 3. Teil

### 1. Vision: Gott und der Mensch

8. Worte Davids (Stolz, Eitelkeit, Schwäche, Elite)

...

Doch die Menschen sollen wissen, daß seine körperliche Schönheit dort nicht größer war, als es die Anordnung der tiefen Weisheit für die Gestalt des Menschen bestimmt hat; denn Vater, Sohn und Heiliger Geist, der eine Gott in drei Personen, erfreuen sich nicht an fleischlicher Schönheit, sondern an der großen Demut, wie sie der Gottessohn in der Menschheit anzog. ...

Doch so sehr verschieden die Menschen in ihren Gliedern sein mögen, ob sie schwarz, häßlich, befleckt, aussätzig, wassersüchtig oder voller Laster sind, den Rost der Bosheit tragen, die von teuflischer List angeraten wurde, oder zu unklug und hartherzig sind, die Güte des Herrn zu sehen; ob sie wegen ihrer großen Vergessenheit angeklagt und beschuldigt werden müssen, weil sie Gerechtigkeit üben sollten, aber Böses tun und das Gute unterlassen, oder das Kreuz und Leiden ihres Herrn verachten; Gott der Vater blickt dennoch in gütiger Absicht auf sein Werk aus Lehm, wie ein Vater seine Kinder anschaut, wenn er sie auf seinen Schoß hebt. ...

Unter diesen Menschen aber tragen viele Schmuck; sie sind geziert mit dem kostbaren Schmuck der Tugenden, nämlich die Märtyrer, Jungfrauen, Unschuldigen, Büßenden und die ihren geistlichen Meistern Gehorchenden, wie schon gesagt wurde. ...

Wer könnte die tiefe Weisheit des Allerhöchsten erkennen und sein Wissen, das er von der Zahl derer, die dazu rechnen, hat? Unbegreiflich sind seine Urteile für alle Menschen. Ihr aber müßt eilen, weil das Reich Gottes für euch bereitet ist. Denn nach dem Eifer der Gläubigen,

die göttliche Gerechtigkeit üben, in der T aufe gereinigt und am Glauben erkenntlich sind, richtet sich auch ihr Lohn.

9. Gott Vater wirkt, ordnet und vollendet all seine Werke in seinem Sohn, der aus der jungfräulichen Morgenröte Fleisch wurde (Wissenschaft, Forschung, Elite)

...

Du kannst den Umfang seiner Herrlichkeit auf keine Weise ermessen, weil es kein Maß der Güte oder Macht für seine Macht und für sein Werk gibt, im Vergleich zu jenem Maß, das ist, war oder sein soll in jeglicher Kreatur, außer daß Gott unermesslich und unbegreiflich in seiner Macht und unüberwindlich und wunderbar in seinem Werk ist.

10. Vom kreisenden Licht (Ende der Welt)

...

Während das Werk Gottes zur von Gott vorbestimmten Zeit äußerst kraftvoll an den Menschen in der Welt vollendet wird, erfüllt sich auch der Lauf dieser Welt vollkommen am Ende der Zeit mit dem Jüngsten Tag. Und in dem Thronenden, der kein Ende kennt, strahlen alle seine Werke an seinen Erwählten wider. Denn Gott ist unversehrt an Macht und in seinem Werk. Er war, ist und bleibt Gott ohne Anfang zu irgendeiner Zeit, so daß er nicht war, sondern ist.

11. Die Macht Gottes ist erhabener als der Mensch erfahren darf, und warum die Engel Gott loben sollen (Forschung, Wissenschaft, Elite, Stolz)

Und daß dieser Kreis einen so großen Abstand von der Erde hat, daß du ihn nicht ermessen kannst, bedeutet: Die himmlische Macht ist so hoch über allem geschöpflichen Leben, das ein Mensch erfahren und begreifen kann, und so unfassbar in allem und über allem, daß kein Geschöpf sie mit irgendeinem fassungsfähigen Sinn begrenzen kann; sie zeigt sich viel erhabener als zu begreifen ist. Deshalb besingen die Engel Gott auch ständig mit Lobliedern. Sie sehen ihn nämlich in seiner Macht und Herrlichkeit; doch sie können ihn nicht vollkommen, gleichsam zuende schauen und vermögen sich nie an seiner Größe und Schönheit zu sättigen.

12. Gott ist lautere Gerechtigkeit, unveränderlich, wahr und gerecht (Milde)

...

Die göttliche Macht beweist ihre furchtbare Stärke gegenüber heuchlerischer, unbußfertiger und ungestrafter Bosheit in großer Härte wie Stahl. Denn Gott ist lautere Gerechtigkeit. Sie

kennt keine Ungerechtigkeit, ...

Gott zeigt sich auch wie ein Stein gegenüber dem Menschen, denn er ist unveränderlich wahr und gerecht. Wie ein Stein sich nicht erweichen läßt, so wandelt er sich nicht;...

13. Die Kraft, Gerechtigkeit und Entscheidung Gottes haben keine Grenze, die der menschliche Verstand begreifen könnte (Forschung, Wissenschaft, Elite, Stolz)

Und daß dieser Glanz sich nach allen Seiten in seinem Umfang hoch in den Himmel hinauf und hinunter in die Tiefe des Abgrunds erstreckt, so daß du seine Grenze nicht erkennen kannst, bedeutet: Die Stärke der Macht und des Wirkens Gottes, seine Gerechtigkeit und sein richtiges Urteil hat nirgends in seiner Unbegreiflichkeit eine Grenze – weder im Himmel oben noch in der Tiefe des Abgrunds – die ein menschlicher Verstand erfassen könnte.

## Scivias 3. Teil

### 4. Vision: Die Säule des Wortes Gottes

3. Der Stärke Gottes kann kein Stolz widerstehen

Deshalb ist sie (die Säule) auch stahlfarben und außen an den erwähnten leuchtenden Teil der Mauer dieses Gebäudes angebaut. Die Stärke des göttlichen Wortes ist nämlich unbesieglich und unüberwindbar. Keiner vermag ihr durch vergebliche Empörung oder gemeinen Hochmut zu widerstehen....

5. Das Wort Gottes hat drei scharfe Schneiden: das alte Gesetz, die neue Gnade und die Ausleger der heiligen Bücher

Daß aber diese Säule von unten bis oben drei scharfe Kanten wie ein Schwert hat, bedeutet: Die Kraft des Wortes Gottes kreist und dreht sich in der Gnade; das Alte Testament deutete an, daß sie sich im Neuen offenbaren sollte und tat sie durch den Heiligen Geist in drei scharfen Schneiden kund: das alte Gesetz, die neue Gnade und die Erläuterung der gläubigen Lehrer. Mit ihrer Hilfe wirkt der heilige Mensch, was recht ist, indem er von seinem ersten Anfang an von unten mit dem Guten beginnt, und so nach oben zur Vollendung strebt wie zu einem Gipfel, wenn er es vollbringt. Denn alles, was gerecht ist, war, ist und besteht in der

einfachen Gottheit,...